

Erfahrungsbericht:

Erasmus-Aufenthalt in Coventry (UK) im WS 2019/20

Vorbereitung und Planung

Zum Dezember 2018 bewarb ich mich über das Englische-Seminar für einen ERASMUS-Aufenthalt für das WS 2019/2020 in Coventry, UK. Die Diskrepanz zwischen Bewerbungsdatum und geplantem Antritt des Aufenthaltes ist somit etwas länger und es empfiehlt sich, sich frühzeitig um eine Bewerbung zu kümmern. Dieser erste Schritt gestaltete sich unproblematisch, da nur ein Bewerbungsbogen ausgefüllt werden musste, der u.a. die Angabe der jeweiligen Wunschuniversität umfasste. Nachdem ich glücklicherweise für einen Aufenthalt in Coventry ausgewählt wurde, kam es nach der Nominierung zu einem elektronischen Datenaustausch mit der Partneruniversität.

Der Kontakt zur Universität in Coventry war gut. Es wurde ein fester Ansprechpartner genannt, der bei Fragen zur Seite stand und schnell antwortete. Leider musste ich mehrmals auf diese Möglichkeit zurückgreifen, da teilweise widersprüchliche Angaben in Dokumenten gemacht wurden und eine E-Mail Weiterleitung an einen akademischen Koordinator für die Unterzeichnung des Learning Agreements nicht erfolgte. Positiv ist hierbei, dass der Ansprechpartner auch bei diesem Problem verantwortlich war und sich um die Lösung des Problems kümmerte.

Allgemein wurde sich mit der Unterzeichnung des Learning Agreements viel Zeit (bis zur Veröffentlichung der Wochenstundenpläne) gelassen, um eine Korrektur des Dokuments aufgrund sich überschneidender Lernveranstaltungen zu vermeiden. Dies sorgte zwar dafür, dass wir (im Vergleich mit den Kommilitonen der anderen Partneruniversitäten) spät unsere Dokumente vervollständigen konnten; Dafür hatten wir allerdings direkt eine finale Version des Learning Agreements.

Einzig die unsichere Finanzierungslage der Studiengebühren und des EU-Stipendiums aufgrund des anstehenden Ausscheidens des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union war, unverschuldet, ungünstig. Lobend kann dabei der Umgang mit dieser Situation seitens des Hochschulbüros für Internationales hervorgehoben werden. Es wurden Informationsveranstaltungen angeboten und ein E-Mail Verteiler hielt mich auf dem aktuellen Stand über die Konsequenzen der politischen Lage in UK für den geplanten Aufenthalt.

Die Planung der Anreise zur Unterkunft (siehe unten) war preisgünstig und reibungslos. Ich bin nachts mit einem günstigen Direktflug der Airline „FlyBe“ von Hannover nach Birmingham für ca. 80€ geflogen. Ein Taxi brachte mich für ungefähr für £30 nach Coventry. Diese Option

wählte ich auf der Rückreise aufgrund höherer Flugpreise nicht und entschied mich für den Rückflug ab London. Dies war im Vergleich zur Hinreise ungemein komplizierter und ist bei geringer Preisdiskrepanz nicht weiterzuempfehlen.

Unterkunft

Im Vorfeld wurden seitens der Coventry University Angebote zur Unterkunft unterbreitet. Es bestand die Wahl zwischen einer privaten Unterkunft, welche von der Universität vermittelt wird, oder einem Zimmer im Wohnheim „Singer Hall“. Letzteres lag preislich bei etwa £130 pro Woche. Dies empfand ich zunächst als hoch im Vergleich zu Deutschland. Schließlich mussten viele Dinge fürs Zimmer (bspw. eine Schreibtischlampe) oder für die Küche (Töpfe, Teller, Besteck usw.) gekauft werden. Ich sprach mich mit meinen fünf Mitbewohnern ab und wir teilten unsere Kosten. Dennoch muss ich auch im Nachhinein sagen, dass in Anbetracht der Umgebung (fehlendes Sicherheitsgefühl in diesem Stadtteil, v.a. bei Nacht) der Preis auch unter Berücksichtigung der höheren Lebenskosten im Vereinigten Königreich nicht zu rechtfertigen ist. Die Wände waren sehr hellhörig, Heizungen funktionierten trotz mehrerer Beschwerden nicht und es bestand ein Problem mit Ungeziefer. Hinzu kommt, dass alle Erasmus-Studierenden in einem Wohnblock untergebracht wurden, der abseits von denen der regulären Studierenden stand. Einerseits konnte man so einen engen Kontakt zu Erasmus-Studierenden aus anderen Ländern schließen. Andererseits eignete sich dies nur bedingt zum Spracherwerb. Lediglich die Nähe zur Universität (ca. 5 Minuten) soll hier positiv hervorgehoben werden.

Studium an der Gasthochschule

Von der Unterkunft abgesehen, hat mir das Studium sehr gut gefallen. Die technische Ausstattung der Seminarräume und Vorlesungssäle ist der deutschen Universität überlegen. Hierdurch lernte ich neue Unterrichtsmöglichkeiten kennen, die ich mir auch hierzulande wünsche. Besonders gefallen hat mir die geringe Teilnehmerzahl in den Seminaren, die eine optimale Lernatmosphäre ermöglichte. Die Qualität der Lehre war überzeugend, der Modulkatalog bietet eine große Bandbreite interessanter Veranstaltungen und gemeinsames Arbeiten wurde gefördert. Bei Projektarbeiten wurden wöchentliche Sprechstunden mit den Dozenten angeboten, die neben der Präsenzzeit in den jeweiligen Veranstaltungen eine tiefgehende Betreuung sicherstellte. Insgesamt besuchte ich drei Veranstaltungen, die vom Arbeitsaufwand zu bewältigen waren. Ich würde ambitionierten Studierenden empfehlen, sich bei der Anzahl der Veranstaltungen nicht zu übernehmen, denn im Gegensatz zur deutschen Universität fällt die Vor- und Nachbereitungszeit länger aus. Dies ist sowohl der o.g.

Projektarbeit als auch der bevorzugten Prüfungsform des Essays (auch außerhalb des Prüfungszeitraumes in Form von Studienleistungen) zuzuschreiben.

Alltag und Freizeit

Neben dem Studium bleibt ausreichend Zeit, um sich in der Stadt einzugewöhnen. Seien es geführte Touren (auch kulinarischer Art) oder studentische Abendveranstaltungen: Es ist alles fußläufig erreichbar und es finden sich schnell neue Freundschaften. Da eine Mitgliedschaft beim Hochschulsport im Mietpreis der Unterkunft inkludiert war, besuchte ich z.B. Kursangebote oder buchte mit Freunden regelmäßig unverbindlich Sport- und Spielgeräte. Zudem verfügt Coventry über zahlreiche Pubs, ein neueröffnetes Erlebnisbad, viele Möglichkeiten zum Einkaufen, einem Kino und einigen lokalen Sehenswürdigkeiten. Zum Letzteren zählt z.B. die Kathedrale und das Transport Museum.

Meine Wahl fiel vorrangig auf Coventry, weil es sehr zentral liegt und über gute Anbindungen an Metropolen und Nationalparks verfügt. So besuchte ich mit Kommilitonen in Rahmen von Tages- oder Wochenendausflügen z.B. Liverpool, Manchester, London, Cardiff oder auch Stratford-Upon-Avon. Die Busfahrten zu diesen Zielen sind äußerst preiswert und von kurzer Dauer. Teilweise haben wir für unter £10 z.B. eine Reise nach London und zurück buchen können (Fahrzeit je ca. zwei Stunden). In unmittelbarer Nähe zu Coventry und mittels einer Linienverbindung erreichbar, befindet sich zudem Birmingham. Für ruhigere Tage empfiehlt sich der ebenfalls mit dem Bus erreichbare Nationalpark.

Fazit

Unter Vernachlässigung der verbesserungswürdigen Unterkunftssituation erlebte ich eine unvergessliche Zeit in Coventry. Ich habe einen anderen Blickwinkel auf unsere britischen Nachbarn werfen können, indem ich viele Gespräche über ihre Kultur und Denkweisen führte. Zudem genoss ich das Zusammenleben auf Zeit mit weiteren ERASMUS-Studierenden mit denen ich tolle Abende z.B. beim gemeinsamen Kochen verbrachte. Dieses „Erasmus-Gefühl“ sorgte mit dem Fortschreiten der Aufenthaltszeit für eine tolle Gruppendynamik, die aus meiner Perspektive zu schnell mit der Heimreise zu einem Ende gelangte. Dennoch sorgen die Erlebnisse für eine vertiefte und nachhaltige Reflektion über das „normal“ wirkende Alltagsleben und dem Studium in Hannover. Trotz des Wissens, dass mein ERASMUS-Aufenthalt im Vereinigten Königreich aufgrund des EU-Austritts höchstwahrscheinlich zu den Letzten seiner Art gehörte, würde ich meinen NachfolgerInnen ein Auslandssemester in Coventry auch unter anderen Konditionen ausdrücklich empfehlen. Es lohnt sich!